

*Geh Denken!* ist eine Veranstaltungsreihe des Vereins GEDENKDIENTST. Während des akademischen Jahres finden monatlich wissenschaftliche Vorträge, Podiumsdiskussionen und Gespräche mit Zeitzeuginnen\*Zeitzeugen statt.

Die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit der Geschichte des Nationalsozialismus bildet dabei den Ausgangspunkt für eine Beschäftigung mit unterschiedlichen historischen Themen, deren Bedeutung im vergangenheitspolitischen Diskurs sowie Fragen der Geschichtsvermittlung liegen.

*Geh Denken!* versteht sich als Beitrag zu einer lebendigen Gedächtniskultur. Im Zentrum steht die offene Reflexion und Diskussion kontroverser Themen.

Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen, an den öffentlichen Veranstaltungen bei freiem Eintritt teilzunehmen!

Die Reihe findet in Kooperation mit dem Mauthausen Komitee Österreich statt.



Konzept und Organisation:  
Flora Gürth, Nicolas Lang, Leander Perz, Caroline Schenk,  
Matthias Spadinger, Tereza Wagner

[www.gedenkdienst.at](http://www.gedenkdienst.at)

[f](#) GEDENKDIENTST | [t](#) @gedenkdienst  
[i](#) @gedenkdienst | [v](#) Verein GEDENKDIENTST

## Partizipation und Krise – Demokratie im Spannungsfeld

Wo fängt Demokratie an?

Oder noch viel fundamentaler: wo hört sie auf?

Dies sind die beiden grundlegenden Fragen, mit denen sich die Veranstaltungsreihe *Geh Denken!* im kommenden Semester auseinandersetzt.

Einmal alle paar Jahre ein Kreuzerl auf den Stimmzettel zu machen, ist für viele Menschen schon das höchste der Gefühle, wenn es um Beteiligung an demokratischen Prozessen geht. Demokratie und noch viel mehr das Fehlen von Demokratie manifestieren sich jedoch in allen Lebensbereichen: von Stadtplanung über Diskursverhalten bis hin zur Frage, wie wir an geschichtliche Ereignisse erinnern.

Spätestens wenn sich dann auch noch politische Parteien und Kategorien grundlegend verändern, die Grenzen zwischen Konservatismus, Rechtsextremismus und Faschismus immer mehr verschwimmen, ist es an der Zeit, den eigenverantwortlichen Handlungsspielraum zu hinterfragen, auszuschöpfen und zu erweitern.

Unsere Vortragenden aus den unterschiedlichsten Sparten erörtern ebendiese Möglichkeiten von und Gefahren für unsere Demokratie. Sie bieten uns neue Perspektiven, um demokratische Teilhabe umfassender und radikaler denken zu können.

## Bewerbung GEDENKDIENTST

Bist du motiviert, aktiv an der Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus und seiner Opfer mitzuwirken? Beschäftigen dich Queerfeindlichkeit, Sexismus, Antisemitismus, Rassismus, soziale Ungleichheit?

Dann bewirb dich bei uns für den Jahrgang 2024/25! Jedes Jahr bereiten wir Freiwillige auf einen Einsatz an NS-Gedenkstätten, Altenheimen und Bildungseinrichtungen in Europa, Israel sowie Nord- und Südamerika vor.

Genauere Infos findest du auf unserer Homepage:



[www.gedenkdienst.at](http://www.gedenkdienst.at)

Titelbild: Post-it Wand im Haus der Geschichte Österreich, © Daniel Kapetanovic  
Grafik: Florian Kriegner

## Partizipation und Krise – Demokratie im Spannungsfeld

Wofür lohnt es sich zu kämpfen?  
What is worth fighting for?

Veranstaltungsreihe  
**Geh Denken!**  
SOMMERSEMESTER 2024

[www.gedenkdienst.at](http://www.gedenkdienst.at)

## Veranstaltungen

Montag, 11. März 2024, 19:00 Uhr  
Depot – Kunst und Diskussion (Breite Gasse 3, 1070 Wien)

### Die faschistische Stadt heute/morgen? Antidemokratische Architektur und neue Herrschaftsräume

Unter einem Titel, den wir provokant ansetzen – hoffentlich nicht zu realistisch: vielleicht als *self-negating prophecy* –, erörtern wir Tendenzen der Formung urbaner Gemeinwesen: nämlich aktuelle Tendenzen im städtischen Alltagsraum sowie im Planen und Bauen, die zunehmend antidemokratisch und an manchen Punkten als faschistisch aufzufassen sind. Öffentlicher Raum, Architektur, Wohnbau und die Gestaltung gesellschaftlicher Lebensbedingungen – das sind Ausprägungen von Politik und von Machtformationen. Ausgehend von Beobachtungen dazu in Österreich und Deutschland sprechen wir invers – anhand des Anti- – von demokratischen Verhältnissen. Wir schlagen Symptomdeutungen und Unterscheidungsansätze vor: Wo haben wir es mit verschärften ‚neoliberalen‘ Zugriffen auf soziale Räume und Sicherungen zu tun? Wo wäre eher von ‚neofeudal-autoritärer‘ Entwicklung zu sprechen? Und wo zeigen sich im gebauten Raum Züge von ‚faschistischen‘ Denk- und Organisationsweisen – von ihrem Weghaben-Wollen von ‚anderen‘, ihrem Exzess an Mobilisierung, ihrem Flirten mit Gewalt?

**Gabu Heindl**, Architektin/Planerin/Aktivistin mit Büro in Wien und Professur für *Architecture Cities Economies* an der Universität Kassel. Monografien: *Stadtkonflikte. Radikale Demokratie in Architektur und Stadtplanung* (2020), *Gerechte Stadt muss sein!* (2023).

**Drehli Robnik**, Essayist, Autor, Edutainer/Disk-Jockey. Monografien zu Politik & Film (z.B. *Kontrollhorrorokino*, 2015; *Ansichten & Absichten*, 2022), sowie zuletzt *Flexibler Faschismus: Siegfried Kracauers Analysen rechter Mobilisierungen damals und heute* (2024).

Dienstag, 30. April 2024, 19:00 Uhr, Online

### Eine solidarische Erinnerungsgemeinschaft?

Einblicke in die partizipative Stadtlabor-Ausstellung „Frankfurt und der NS – auf Spurensuche im Heute“ im Historischen Museum Frankfurt (9.12.2021 bis 11.09.2022)

Im Stadtlabor des Historischen Museums Frankfurt entstehen seit 2010 zusammen mit Frankfurter\*innen wechselnde Ausstellungen zu verschiedenen Themen der Stadt. Die Projekte sind immer partizipativ und gegenwartsorientiert. Flankierend zu einer historischen Sonderausstellung über „Frankfurt und der NS“, begaben sich im Herbst 38 Frankfurter\*innen auf die Suche nach Spuren des NS. Ihr Ausgangspunkt war die Gegenwart. Sie fragten, welche Orte oder Situationen sie persönlich an den Nationalsozialismus erinnern. In Begriffen, Einstellungen oder Gefühlen, an Orten oder in Institutionen fanden sie Spuren und Fortwirkungen des NS, die unsere Gesellschaft immer noch prägen, auch wenn die Bewohner\*innen der Stadt sich stark verändert haben.

In meinem Vortrag werde ich kurz das partizipative Stadtlabor-Format skizzieren, die Entstehung des Spurensuche-Projekts nachzeichnen und von der damals noch möglichen Utopie einer solidarischen Erinnerungsgemeinschaft sprechen.

**Angela Jannelli** ist Kuratorin für partizipative Museumsarbeit am Historischen Museum Frankfurt. Sie ist dort für das Stadtlabor zuständig sowie die *Bibliothek der Generationen*, ein künstlerisches Erinnerungsprojekt von Sigrid Sigurdsson.

Dienstag, 7. Mai 2024, 19:00 Uhr  
Republikanischer Club (Fischerstiege 1-7, R1, 1010 Wien)

### Superwahljahr, Konflikte, Populismus – geht‘ denn bitte auch langweiliger?

Wer an Demokratie denkt, denkt oft an Wahlen - gerade in einem Superwahljahr wie es 2024 international und in Österreich ist. Doch Demokratie bedeutet viel mehr und steht in solch turbulenten Zeiten besonders am Prüfstand. Wie können wir unsere Demokratie sichern und laufend verbessern? Wie kann man politisch partizipieren? Was erwartet uns im Superwahljahr 2024 rund um die Welt? Und wie können wir junge Menschen in unserem Land politischer machen?

Ein interaktiver Vortrag von **Pascal Günsberg**, AHS-Lehrer in Wien und Obmann von *PolEdu*, einem parteiunabhängigen Verein für politische Bildung.

# Geh Denken!

Dienstag, 18. Juni 2024, 19:00 Uhr  
Republikanischer Club (Fischerstiege 1-7, R1, 1010 Wien)

### Radikaler Konservatismus

Von der Krise der Sozialdemokratie ist allerorten die Rede. Doch auch viele traditionsreiche Mitte-rechts-Parteien befinden sich im Niedergang oder zumindest in einer Zwickmühle: Sollen sie sich für progressive urbane Milieus öffnen? Oder lieber ihr konservatives Profil schärfen? Während Angela Merkel für das eine Modell steht, repräsentieren Politiker wie Donald Trump oder Sebastian Kurz das andere. Sie sind Vertreter eines radikalisierten Konservatismus.

Natascha Strobl analysiert ihre rhetorischen und politischen Strategien. Sie zeigt, wie sie Ressentiments bedienen, um ihre Anhängerschaft zu mobilisieren, oder eigene Narrative erschaffen, um *Message Control* auszuüben und Kritik als Fake News abzutun. Statt inhaltlicher Auseinandersetzung suchen sie die Konfrontation. In ihren eigenen Parteien reduzieren sie die Demokratie, setzen auf kleine Beraterzirkel und Personalisierung. Dabei greifen sie, so Strobl, immer wieder auch auf die Methoden rechtsradikaler Bewegungen und Organisationen zurück.

**Natascha Strobl** ist Politikwissenschaftlerin aus Wien. Sie forscht zu Rechtsextremismus, insbesondere der Neuen Rechten. Ihre Artikel erschienen in zahlreichen europäischen Publikationen wie *Dagens Nyheter*, *ND* und der *Zeit*.

Die Ankündigungstexte wurden freundlicherweise von den Vortragenden zur Verfügung gestellt.

Wofür lohnt es sich  
zu kämpfen?

What is worth  
fighting for?